

untersucht worden sind und welche von ihnen in den ungarischen Quellen auftauchen (*Rituals of Power and Symbols of Monarchy*, S. 35–69). Erst nach dieser gründlichen Einführung in die Theorie kommen die schriftlichen Quellen zu Wort, mit deren Hilfe Z. die dargelegten Lehrsätze in einen historischen Kontext setzt. Zunächst ruft er die Versöhnungsrituale und ihre Rolle bei der Beilegung von Auseinandersetzungen sowohl zwischen den Árpáden selbst als auch zwischen ihnen und ihren Nachbarn im Westen, Norden und Süden in Erinnerung (*The Settling of Disputes and Submission – Rituals of Reconciliation*, S. 70–116). Es folgen Reflexionen über die normgebende Bedeutung des Herrschereinzugs (*Adventus regis in Medieval Hungary*, S. 117–138), und der letzte Teil konzentriert sich auf die Rituale, welche den Verlauf von Begegnungen und Besuchen zwischen Herrschern regelten (*Encounters between Royalty – Greeting Rituals*, S. 139–178). Die Einzelerkenntnisse werden in einem Schlusskapitel zusammengefasst, aus dem deutlich wird, dass Z. die Rituale als ein durchdachtes System versteht und in ihnen einen der wichtigen Pfeiler des politischen Geschehens im ma. Ungarn sieht (*Concluding Reflections: Ritual Communication as a Coherent System*, S. 179–196). Man kommt angesichts der Überzeugungskraft der vorgetragenen Beobachtungen nicht umhin, ihm beizupflichten, und das umfangreiche Verzeichnis der zitierten Quellen und Literatur (S. 197–221) bestätigt nur, dass dem interessierten Leser hier ein sachkundiger Führer durch die Welt der ungarischen Árpáden in die Hand gelegt wird.

Martin Wihoda

Michael HESLOP, *The Countryside of Rhodes and Its Defences under the Hospitallers, 1306–1423: Evidence from Unpublished Documents and the Late Medieval Texts and Maps of Cristoforo Buondelmonti, Crusades 15* (2016) S. 177–197, rekonstruiert v. a. mit Hilfe noch ungedruckter Urkunden aus den Registern des Johanniterordens sowie von Karten, welche einigen Hss. des *Liber insularum archipelagi* beigegeben wurden, Burgen und Wachttürme, welche teilweise seit byzantinischer Zeit die Bevölkerung zur Abwehr von Piratengriffen zu unterhalten hatte.

K. B.

-----

Antonia DURRER, *Die Kreuzfahrerherrschaften des 12. und 13. Jahrhunderts zwischen Integration und Segregation. Zeitgenössische und moderne Stimmen im Vergleich* (Mittelalter-Forschungen 51) Ostfildern 2016, Thorbecke, VII u. 407 S., Karte, ISBN 978-3-7995-4371-2, EUR 45. – Die Berner Diss. von 2012 thematisiert ethnisch-religiöse Segregation und Integration in den Kreuzfahrerherrschaften der Levante des 12. und 13. Jh. Zunächst werden die dort lebenden christlichen, muslimischen und jüdischen Gruppen vorgestellt, eher lexikonartig, aber umfassend einschließlich z. B. der Samaritaner um Nablus. Im Hauptteil werden zwei Quellengruppen systematisch und ausführlich nach ihren Nachrichten über diese Gruppen befragt, die Pilgerberichte (S. 57–123) und die Geschichtsschreibung (S. 126–243), vornehmlich lateinische und altfranzösische sowie arabisch-muslimische Texte. Hierin liegt